

*Als Frau zur Ehre Gottes leben*

*Rudolf Ebertshäuser*



*Als Frau  
zur Ehre Gottes leben*

**Eine Ermutigung zu biblischem Frausein**

*Rudolf Ebertshäuser*



## Zum Verfasser

Rudolf Ebertshäuser, Jahrgang 1953, war lange Jahre Marxist und suchte später im alternativen Lebensstil und in esoterischen Lehren nach dem Sinn des Lebens. Nach seiner Bekehrung im Alter von 30 Jahren kam er als junger Gläubiger in charismatische Kreise und arbeitete etwa 4 Jahre lang aktiv in einer charismatischen Gemeinde mit. 1992 erfolgte die völlige Loslösung von dieser Bewegung. 1995 erschien sein Buch »Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel«. Von 1995 – 2003 hat er an der Revision der Schlachter-Bibel mitgearbeitet. Seit einigen Jahren hält er Vorträge über die Charismatische Bewegung, über die Bibel und über verschiedene biblische Themen. Er hat einige weitere Bücher verfaßt, u. a. »Als Mann zur Ehre Gottes leben« (2007). Er gibt biblische Aufklärungsschriften im ESRA-Schriftendienst heraus und steht im Verkündigungs- und Hirtendienst in einer bibeltreuen Gemeinde. Er ist seit 1984 verheiratet mit seiner Frau Undine und ist Vater von sechs Töchtern und vier Söhnen.

**Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich  
sowie unter anderem bei folgenden Versandbuchhandlungen:**

### Schweiz:

Christliche Literatur- und Kassettenvermittlung (CLKV)  
Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg,  
Tel.: 033/437 63 43, e-mail: kontakt@clkv.ch

### Deutschland und Österreich:

Christliche Buchhandlung W. Bühne  
Postfach 1126, D-58527 Meinerzhagen,  
Tel 0 23 54 / 70 95 85, e-mail: bestell@leseplatz.de

1. Auflage 2008

© 2008 Rudolf Ebertshäuser

Dieses Buch ist eine überarbeitete und wesentlich erweiterte Fassung  
des 2003 erschienenen gleichnamigen Buches.

Schriftzitate sind in der Regel der Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

Herausgeber: CLKV Verlag, Steffisburg

Satz: Lorenz Kern

Umschlaggestaltung: Mariano Lo Presti, Christoph Berger

Umschlagfoto: Lukas Wepf

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

# Inhalt

<b>Vorwort zur Neuauflage</b>	7
<b>Einleitung: Der Weg der gläubigen Frau im Spannungsfeld zwischen Bibelwort und Zeitgeist</b>	8
<b>A. Die gläubige Frau in Ehe, Familie und Beruf</b>	18
1. <i>Gottes Schöpfungsordnung für Mann und Frau</i>	18
a) Die ursprüngliche Schöpfungsabsicht Gottes (1. Mose 1 und 2)	18
b) Die Folgen des Sündenfalls für Mann und Frau (1. Mose 3)	27
c) Alttestamentliche Vorbilder für gottesfürchtige Frauen	29
2. <i>Der Weg der gläubigen Frau in Christus</i>	32
a) In Christus ist alles neu geworden	33
b) Die Gleichwertigkeit der Frau vor Gott in Christus	34
c) Die Schöpfungsordnung Gottes gilt auch für gläubige Frauen	35
3. <i>Das große Geheimnis: Mann und Frau – Christus und die Gemeinde</i>	37
4. <i>Die Aufgaben der Frau in Ehe und Familie</i>	41
a) Der gesegnete Dienst der Frau am Ehemann und den Kindern	41
b) Die Unterordnung der Frau unter den Mann	53
c) Die innere Haltung der christlichen Frau	62
5. <i>Die Ehe mit einem ungläubigen Mann</i>	65
6. <i>Gottes Auftrag für ledige oder alleinstehende Frauen</i>	68
7. <i>Die gläubige Frau im Beruf</i>	71
8. <i>Ein bewußtes Ja zum Frausein nach Gottes Gedanken</i>	74

<b>B. Die gläubige Frau in der Gemeinde Gottes</b>	77
1. <i>Das Ringen um die biblischen Grundlagen: Ist Gottes Wort heute noch gültig?</i>	77
2. <i>Die Berufung und Aufgabe der gläubigen Frau in der Gemeinde</i>	79
a) Die Stellung der Frau in der Gemeinde	79
b) Die geistliche Bedeutung der Unterordnung der Frau in der Gemeinde	88
c) Das weite Feld des Dienstes für die Frau in der Gemeinde	90
3. <i>Die göttlichen Ordnungen für das Verhalten der Frau in der Gemeinde</i>	93
a) Die geistlichen Grundlagen	93
b) Das Schweigen der Frau in den Gemeindeversammlungen	97
c) Die Kopfbedeckung als Zeichen der Unterordnung	106
4. <i>Gottes Wort gehorsam ausleben</i>	124
<b>C. Eine Frau nach dem Herzen Gottes werden</b>	128
1. <i>»Erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt«: Frauen in der Entscheidung zwischen Gottes Wort und dem Zeitgeist</i>	129
2. <i>Wie kann ich eine Frau nach Gottes Wohlgefallen werden?</i>	141
3. <i>Mit der Kleidung und dem Äußeren ein Zeugnis für Christus geben</i>	156
a) Die Kleidung und das Verhalten einer gläubigen Frau sollen schamhaft, keusch und anständig sein	156
b) Die Kleidung und das Verhalten einer gläubigen Frau sollen bescheiden und zurückhaltend sein	171
c) Die Kleidung und das Äußere einer gläubigen Frau sollen fraulich und nicht männlich sein	173
4. <i>Ratschläge für junge Leserinnen, die dem Herrn nachfolgen wollen</i>	185
<b>Schluß: In schwerer Zeit zur Ehre Gottes leben</b>	198
<b>Anmerkungen</b>	206
<b>Nachbemerkungen aus der Sicht einer Leserin</b>	216

## Vorwort zur Neuauflage

Vor fünf Jahren, im Jahr 2003, erschien die erste Auflage dieses Buches. Angesichts der heutigen geistlichen Lage ist es nicht verwunderlich, daß es von den christlichen Zeitschriften und dem Buchhandel weitgehend totgeschwiegen wurde. Der bibeltreue Standpunkt, der darin eingenommen wird, paßt nicht in die heute vorherrschende Strömung. Dennoch gab es eine ganze Reihe von gläubigen Frauen, die es lasen und bezeugten, daß es ihnen zum Segen geworden war.

Nachdem 2007 mein Buch *Als Mann zur Ehre Gottes leben* erschienen war, wurde der Weg frei für eine erweiterte Neuauflage des Buches über die Frau in gleicher Ausstattung. Ich habe versucht, in der Auslegung der Bibel und der Argumentation ausführlicher auf Fragen und Anliegen der Leserinnen und Leser einzugehen und die Darstellung des Themas persönlicher und ermutigender zu gestalten. Das war bei der ersten Ausgabe auch aus Platzgründen nicht in diesem Maße möglich.

Die grundlegenden Aussagen sind die gleichen geblieben, aber die gläubigen Frauen, die biblische Orientierung für ihre Christusbefolgung suchen, werden hoffentlich in dieser Neuausgabe noch mehr biblisch begründete Hilfe und Ansporn bekommen.

Dieses Buch richtet sich nicht nur an Frauen, sondern auch an Männer. Ich halte es für sehr wichtig, daß sich auch alle der Bibel verpflichteten gläubigen Männer mit der Lehre der Bibel über die Frau beschäftigen, insbesondere natürlich die verheirateten Männer, aber auch alle Ältesten und Verkündiger in biblischen Gemeinden. Die biblischen Leitlinien für die Frau in der Gemeinde werden heute immer mehr untergraben, und die Männer sind dafür verantwortlich, daß sie in den Gemeinden wie in ihren Familien bewahrt oder wiederhergestellt werden.

Es ist mein Gebet, daß dieses Buch vielen Frauen und Männern hilft, in der heutigen Zeit Mut zur klaren Christusbefolgung zu schöpfen. Es ist heute nicht leicht, gegen den Strom zu schwimmen und die uralten Leitlinien des Wortes Gottes auszuleben, doch auf einem solchen Leben liegt der reiche Segen Gottes. Mögen doch noch viele Frauen (und auch Männer) die Freude und Kraft eines Gott geweihten Lebens erfahren!

## *Einleitung:*

### *Der Weg der gläubigen Frau im Spannungsfeld zwischen Bibelwort und Zeitgeist*

Wie kann und soll eine gläubige Frau heute leben und dem Herrn Jesus Christus nachfolgen? Um diese Frage ist seit einigen Jahrzehnten ein ernster Kampf entbrannt. Tagtäglich findet ein Ringen um die Herzen und Gedanken der Kinder Gottes statt, ein Ringen, das letztlich in der Geisteswelt seinen Ausgangspunkt hat.

Die Auseinandersetzung darüber, welchen Weg die gläubigen Frauen heute in ihrem persönlichen Leben, in der Familie und in der Gemeinde einschlagen sollen, ist keinesfalls etwas Nebensächliches. Sie ist von großer Bedeutung für Gott und für die Menschen, und ihr Ausgang hat schwerwiegende Folgen.

Weshalb spielt sich dieser Kampf überhaupt ab? Eigentlich hat die Gemeinde Jesu Christi den Willen Gottes in bezug auf die Stellung und Lebensweise der Frau ja ein für allemal geoffenbart bekommen. Die Bibel, das Wort des lebendigen Gottes, gibt klare und deutliche Lehren und Anweisungen, welche Berufung die gläubige Frau in ihrer persönlichen Christusbefolgung und in der Gemeinde hat.

Diese Grundsätze sind von Gott gegeben und daher ewig und unveränderlich. Doch auf der anderen Seite sind wir Gläubigen in der heutigen Zeit mehr denn je den Einflüssen des Zeitgeistes, dem Denken und der Lebensweise dieser Welt ausgesetzt. Das Denken der Welt aber ist den Gedanken Gottes und den Lehren der Bibel völlig entgegengesetzt, und das ganz besonders in der Endzeit, in der wir leben.

#### *Die heutigen Zeitgeisteströmungen in der Frauenfrage*

Das in der Welt heute vorherrschende Denken ist humanistisch, d. h. es macht den Menschen zum Mittelpunkt und Maß aller Dinge, während Gott bestenfalls eine Randstellung einnimmt. Die Existenz des wahren Schöpfers Gottes, der auch Herrscher über diese Welt ist und in der Bibel

Seinen Willen für uns bekanntgemacht hat, wird vom Zeitgeist verleugnet. Die Menschen meinen heute, jeder müsse selbst entscheiden, was gut und böse ist, was für ihn recht sei oder nicht.

In der Frauenfrage hat dies dazu geführt, daß die Grundsätze Gottes, wie sie die Bibel lehrt, seit etwa 50 Jahren radikal abgelehnt werden. Der Mensch wird nicht mehr als Geschöpf Gottes verstanden, sondern als Produkt einer anonymen »Evolution«, als ein mutiertes Tier, das die Freiheit hat, alle Normen und Lebensregeln so zu bestimmen, wie es ihm paßt.

Die Rolle von Mann und Frau wird heute radikal umgedeutet und neu bestimmt, und zwar nach den willkürlichen Grundsätzen einer humanistischen Psychologie und Menschenlehre, die letztlich ihre Quellen in heidnischer Philosophie und Götzenreligion hat. Die Lehren der Bibel sind nach dieser Strömung reaktionär und überholt; sie unterdrücken angeblich den Menschen und hindern ihn an seiner Selbstverwirklichung.

Den Frauen redet diese Zeitgeistströmung ein, daß nur der Weg der »Emanzipation« (lateinisch für »Freilassung«) sie zum wahren Glück führen könne. Die Frauen, so wird immer wieder betont, müßten sich befreien von der »Versklavung« durch das christliche Frauenbild, von den einengenden, überholten, von Männern erfundenen Ordnungen der Bibel. Sie sollen für ihre Selbstentfaltung kämpfen, für bestimmenden Einfluß und Führungsaufgaben in allen Bereichen der Gesellschaft, für die »Gleichberechtigung« mit dem Mann.

In letzter Zeit geht diese »progressive« Strömung noch weiter und leugnet immer offener alle naturgegebenen und in der Schöpfungsordnung Gottes begründeten Unterschiede zwischen Mann und Frau.

Nach der neuen Lehre des »Gender Mainstreaming« sind alle diese Unterschiede angeblich anerzogen und durch eine unterdrückende Kultur bedingt; jeder Mensch könne und solle seine geschlechtliche Identität selbst definieren und nach seinem Ermessen ausleben. Das geht einher mit immer offenerer Bevorzugung lesbischer und homosexueller Lebensformen.

Wie das Wort Gottes einen solchen Weg beurteilt, zeigt uns eindrücklich Eph 2,1-3:

*(...) auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem*

*Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.*

*Gläubige Christen müssen heute gegen den Strom des Zeitgeistes schwimmen*

Uns gläubigen Christen sollte immer bewußt sein, daß der »Zeitgeist« (darunter verstehe ich die vorherrschende Weltanschauung, die kulturellen und religiösen Werte einer bestimmten Zeitepoche) letztlich bestimmt wird vom Geist dieser Weltzeit, vom Geist des Fürsten dieser Welt (vgl. Eph 2,2; Eph 6,12; 1Kor 2,12; 1Tim 4,1).

Der Teufel setzt alles daran, die Menschenschöpfe zur Auflehnung gegen Gott und Seinen Willen anzustacheln, sie zur Selbstentfaltung und Unabhängigkeit von Gottes Ordnungen und Geboten zu verleiten. Geschickt macht sich der Widersacher zum Anwalt der Menschen gegen Gott und redet ihnen ein, daß Gottes Ordnungen für sie einengend und »autoritär« seien, sie in ihrer Selbstverwirklichung behinderten und nur versklavten, während sie auf dem Weg der Auflehnung gegen Gott Glück, schrankenlose Bedürfnisbefriedigung und Persönlichkeitsentfaltung erreichen könnten (vgl. dazu Röm 6,15-23).

Wir können gar nicht verhindern, daß die Denk- und Lebensweise der uns umgebenden Welt auch auf uns Gläubige Einfluß nimmt. In der Schule, in den Medien, im Alltagsleben wird sie überall offenbar. Gerade deshalb sind wir gerufen, gegenüber diesem widergöttlichen weltlichen Denken wachsam zu sein und bewußt an der Lehre der Bibel festzuhalten.

Heute stehen wir als Gläubige in einem beständigen geistlichen Kampf, um den gottgewollten Weg des Glaubensgehorsams und der Treue zu bewahren gegen die Einflüsse des Feindes, der uns vom rechten Weg abbringen will. Dieser Kampf wird uns aufgetragen in Judas 3, wo der Herr uns ermahnt, »daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist«. Dazu gehört unser entschlossener Widerstand gegen die listigen Kunstgriffe des Teufels, wie uns Eph 6,10-18 lehrt.

Im Rahmen dieses Kampfes tobt heute in der Christenheit eine erbitterte Schlacht um die Frauenfrage, ein Ringen um den Weg der gläubigen Frau in dieser von Gesetzlosigkeit und Verführung geprägten letzten Zeit vor der Wiederkunft des Herrn. Viele Gläubige sind sich dieses Kampfes gar nicht recht bewußt. Viele erkennen nicht, daß die biblische Position zur Stellung der Frau auch in »evangelikalen«, sich zur Bibeltreue bekennenden Kreisen allmählich durch moderne, unbiblische Lehren untergraben wird.

Jahrhundertlang von praktisch allen gläubigen Christen gelehrt und gelebte Wahrheiten werden heute als »veraltet«, als »nur zeitbedingt und im Rahmen der damaligen Kultur gültig«, wenn nicht gar als »frauenfeindliche Entgleisungen des Paulus« bezeichnet und durch »zeitgemäße«, vom feministisch-humanistischen Geist getränkte Lehren ersetzt.

Diese schleichende Verführung und Abweichung von der biblischen Wahrheit in der Frauenfrage hat eine verderbliche Wurzel: Die Bibel, das inspirierte, von Gott gegebene Wort der Heiligen Schrift, wird nicht mehr als irrtumslose und einzig entscheidende Autorität für das Leben der Gemeinde und des einzelnen Gläubigen anerkannt.

Hier geht es um eine ganz grundlegende Frage, um den wesensmäßigen Unterschied zwischen echtem, biblischem Glauben und wahrer Jüngerschaft einerseits und der modernen Verfälschung von Glauben und Jüngerschaft andererseits.

Wahrer Glaube nimmt die Bibel als das Wort des lebendigen Gottes an und lebt das Wort Gottes nach Kräften im Glaubensgehorsam aus (vgl. u. a. 1Th 2,13; 4,1-2; 2Th 3,6.14; Röm 16,26). Wahre Jüngerschaft richtet sich nach dem Wort unseres Herrn: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger« (Joh 8,31), und »Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt« (Joh 14, 21).

Der »moderne« Christ dagegen entscheidet selbst nach eigenem Ermessen, was er von der Bibel noch für sich annehmen will und was nicht, was er als »veraltet« abhakt und was er noch befolgen möchte. Klare biblische Aussagen werden ohne Scheu umgedeutet oder verworfen, damit am Ende das herauskommt, was man möchte: eine Linie zur Frauenfrage, die dem Zeitgeist folgt und der Frau in der Familie und in der Gemeinde eine Rolle zuspricht, die ihr die Heilige Schrift selbst ausdrücklich verwehrt.

*Eine klare Stellung zum Weg der Frau ist wichtig*

Diese Entwicklung geht weder an den einzelnen Gläubigen noch an den Gemeinden spurlos vorüber. Die Einflüsse des Zeitgeistes und der neuen »evangelikalen« Linie zur Frauenfrage haben ihre Wirkung auf uns alle. Die Frage ist: Wie stehen wir dazu? Woran wollen wir uns orientieren? An dem, was das Wort Gottes uns sagt – auch wenn es heute unpopulär ist und der fleischlichen Selbstverwirklichung entgegensteht? Oder an der modernen Umdeutung der Bibel, die dem Eigenleben Raum läßt und einen Weg für die christliche Frau vorzeichnet, der in unsere heutige Zeit paßt und für die Welt akzeptabel ist?

Die gläubigen Christen unterscheiden sich ja eigentlich von den Ungläubigen auch dadurch, daß sie die Maßstäbe und Richtlinien für ihr Leben aus einer uralten, ewig unveränderlichen Quelle empfangen, aus der Bibel. Sie ist »*das Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt*« (1Pt 1,23). Von diesem Wort bezeugt der Herr Jesus Christus: »*Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen*« (Mt 24,35).

In der Frage, welcher Weg für das Leben einer gläubigen Frau dem Willen Gottes entspricht und richtig ist, gelten die Grundsätze des Wortes Gottes heute genauso wie vor 2.000 Jahren. Sie, und nicht die wechselhaften Strömungen des Welt- und Zeitgeistes, sollten unser Denken und Handeln in allem bestimmen.

Doch der biblische Weg der Gottesfurcht und des Gehorsams, des Glaubens und der Hingabe an unseren wunderbaren Herrn ist dem Widersacher ein Dorn im Auge. Er sucht die Gläubigen vom Weg des Glaubensgehorsams abzuziehen und durch vielerlei Einwirkungen und Schliche auf einen Weg des Ungehorsams, der Weltförmigkeit und des Auslebens der fleischlichen Begierden zu verleiten.

So wird dem Herrn Ehre geraubt und den irreführten Gläubigen großer Schaden zugefügt; sie werden kraftlos und untauglich, was den Dienst und das Zeugnis für Gott betrifft, und in ihrem inneren Leben sind sie gelähmt und fern vom Herrn.

*Diese Frage ist keineswegs nur für die gläubigen Frauen wichtig. Sie betrifft die gläubigen Männer gleichermaßen. Die Schrift zeigt uns, daß wir als Männer vor Gott die Verantwortung für den geistlichen Wandel unserer Frauen haben und unserem Herrn einmal Rechenschaft geben müssen, inwiefern wir unsere Frauen angeleitet und ermutigt haben, den biblischen Weg als Frau zu gehen.*

Das ergibt sich aus der Verantwortung des Mannes als Haupt, die immer auch eine geistliche Fürsorge für die Frau mit einschließt, wie uns Eph 5,22-29 am deutlichsten zeigt. Allzu viele christliche Männer sind heute durch ihre eigene Passivität und Weltförmigkeit eher ein Anstoß und Hindernis für den geistlichen Weg ihrer Ehefrauen, statt sie zu ermutigen und zu fördern!

*So haben auch die leitenden Brüder einer örtlichen Gemeinde besondere Verantwortung dafür, ob sie die Gläubigen, die ihnen anvertraut sind, klar und unmißverständlich in den Lehren der Bibel zur Frauenfrage unterwiesen haben oder nicht.*

Auch die liebevolle geistliche Ermahnung, in den Wegen Gottes zu bleiben, und nötigenfalls Korrektur und Zurechtweisung gehören zu den Aufgaben der Hirten einer biblischen Gemeinde. Dieser geistliche Dienst (1Th 5,12-13) ist heute vielleicht schwerer, aber auch nötiger denn je. Dabei geht es darum, die Herzen und Gewissen der Gläubigen anzusprechen und sie zum einsichtigen, bewußten Gehorsam gegen Gottes Wort anzuspornen.

### *Jede Frau steht vor der Entscheidung*

In der heutigen Zeit sind deshalb alle gläubigen Frauen vor eine wichtige persönliche Entscheidung gestellt. Die Zeiten, wo die allermeisten christlichen Frauen wie selbstverständlich biblischen Leitlinien (zumindest äußerlich) folgten, sind vorbei; in der heutigen Zeit gilt in der Christenheit das Motto aus dem Buch der Richter: »*Jeder tat, was recht war in seinen Augen*« (Ri 17,6).

Heute können wir uns in unserer Nachfolge in der Regel nicht mehr nach dem richten, was die meisten tun; wir haben oft nicht einmal in unseren Eltern oder den Geschwistern in unseren Gemeinden gute und glaubwürdige Vorbilder. Wir sind gerufen, unser Leben klar auf das Wort Gottes auszurichten, auch wenn andere dieses Wort verlassen haben.

Wir sind herausgefordert, aus Liebe zu unserem Herrn und Erlöser gegen den allgemeinen Strom der Verweltlichung und Lauheit in der Christenheit zu schwimmen, und dies ist für gläubige Frauen in manchem schwerer als für Männer und kostet sie mehr Opfer.

Von dem Weg der gottfeindlichen Welt, von diesem Weg der Selbstentfaltung und der Freiheit des gefallenen Menschen gegenüber den

Geboten Gottes haben wir uns ja abgekehrt, wenn wir wahrhaft Kinder Gottes sind. Wir durften durch Gottes Gnade erkennen, daß der Weg der Sünde ins Verderben führt, daß wir dem Gericht Gottes verfallen sind, wenn wir trotzig unser Eigenleben gegen Ihn aufrichten und gegen Seine Gebote und Ordnungen leben.

Durch den Glauben an unseren Herrn und Heiland Jesus Christus wurden wir herausgerettet aus dieser Welt und ihrer Versklavung unter die Sünde. Wir sind nun berufen, als »Skaven der Gerechtigkeit« (vgl. Römer 6) ganz für Gott, nach Seinem Willen, zu Seiner Ehre und Verherrlichung zu leben. Für das Leben der durch die Gnade Gottes erretteten Männer und Frauen gibt es einen biblischen Grundsatz, der uns in Röm 12,1-2 gezeigt wird:

*Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und paßt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern laßt euch in eurem Wesen verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.*

Für den biblischen Weg der christlichen Frau bedeutet das: Wenn sie den Willen Gottes tun will, dann muß sie mit den Werten und Verhaltensweisen dieser Welt klar und entschieden brechen. Sie darf sich nicht diesem Weltlauf anpassen oder »dieser Weltzeit gleichförmig werden«, wie man auch übersetzen kann. Sie kann nicht einfach in dem Lebensstil mitschwimmen, den sie bei ihren ungläubigen Geschlechtsgenossinnen sieht.

Die Frau, die dem Herrn nachfolgt, ist berufen, anders zu leben, nach den Maßstäben und dem Willen Gottes, auch wenn das bei weltlichen Frauen und Männern (und verweltlichten Christen) Kopfschütteln und Spott hervorruft.

Diesen Weg kann sie nur gehen, wenn sie sich in ihrem Wesen verändern läßt durch die Erneuerung ihres Sinnes (oder ihrer Gesinnung, ihres Denkens). Eine solche Wesensveränderung oder Umgestaltung geschieht durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist, der in ihr wohnt.

Ohne dieses erneuerte Denken kann die gläubige Frau nicht klar erkennen, was der Wille Gottes für sie ist – das, was für ihr Leben von Gott vorgesehen ist, was Gott wohlgefällt. Aber wenn sie von innen heraus, in

ihrer Gesinnung, von ganzem Herzen den Willen Gottes bejaht und tut, dann wird ihr Leben von Gott gebraucht und gesegnet werden.

Dieser Weg ist heute wahrhaft schmal und steil. Oft bringt er mutigen Nachfolgerinnen des Herrn Mißbilligung und Spott von seiten vieler Mitgeschwister im Glauben ein. Er ist mit Leiden, Verzicht und Kämpfen verbunden.

Den oberflächlichen Christen der heutigen Tage erscheint ein solcher biblischer Weg töricht und eng, »gesetzlich« und »weltfremd«. Wer ihn geht, erlebt auch erst richtig, wie sein eigenes Fleisch in ihm aufbegehrt und sich gegen die echte Nachfolge wehrt; die Jüngerin des Herrn wird rasch erkennen, daß nur Selbstverleugnung und das Sterben des Eigenlebens sie zum Ziel führen.

Aber dieser Weg bringt schöne, kostbare Frucht, und er hat einen Lohn in der Herrlichkeit. Dazu will dieses Buch jeder gläubigen Frau, besonders auch Mädchen und jungen Frauen, Mut machen. Es lohnt sich, trotz Spott, Anfeindungen und Kämpfen, auch heute noch den schmalen biblischen Weg zu gehen! Der größte Lohn ist das Wohlgefallen unseres wunderbaren Herrn Jesus Christus und die Tiefe der verborgenen Gemeinschaft mit Ihm, die all die Anhänger des modernen breiten Weges nicht kennen.

### *Das Anliegen dieses Buches*

Dieses Buch will die biblische Lehre über die Stellung und den Wandel der gläubigen Frau deutlich machen und dazu ermuntern, auch heute, angesichts so vieler verwirrender Stimmen, gläubig und einfältig auf das Wort Gottes zu hören und das persönliche Leben bewußt auf die Bibel auszurichten. Es ist in der festen Überzeugung geschrieben worden, daß die Bibel das vollkommene, irrtumslose und in allen Fragen entscheidende Wort des lebendigen Gottes ist. Wie die Bibel selbst bezeugt, gibt sie eine vollkommene Anleitung für das Denken und Leben der Kinder Gottes:

*Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet. (2Tim 3,16-17)*

Das gilt im 21. Jahrhundert, kurz vor der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus, genauso wie im 1. Jahrhundert und allen folgenden. Die Bibel besteht nicht aus zeitbedingten, kulturell begrenzten, irrtümlichen Menschenworten, sondern aus den Worten des lebendigen Gottes, die geschrieben wurden, um uns zu leiten, und denen wir gehorchen wollen und sollen.

Dies ist der einzige Weg zu einem erfüllten, gesegneten Leben als Christ. Möge der Herr selbst uns Sein Wort aufschließen und groß machen! Möge der Herr unsere Herzeshaltung durchleuchten und verändern!

Wir wollen in diesem Buch zuerst *Gottes Schöpfungsordnung* für Mann und Frau betrachten, wie sie uns in den ersten zwei Kapiteln des 1. Buches Mose gezeigt und in der neutestamentlichen Offenbarung bestätigt wird. Dann wollen wir versuchen, die tiefere Bedeutung der unterschiedlichen Stellung von Mann und Frau zu ergründen und dabei die Lehre des Epheserbriefs betrachten, daß das Verhältnis von Mann und Frau auf das Verhältnis von Christus und der Gemeinde gedeutet werden muß.

Ein zweiter Abschnitt beschäftigt sich ausführlich mit Gottes *Gemeindeordnung* für die Frauen, sowohl mit ihren Grundsätzen (1. Timotheus 2), als auch mit dem Schweigegebot (1. Korinther 14) und dem Gebot der Kopfbedeckung (1. Korinther 11). Wir wollen versuchen, ihren Sinn und ihre geistliche Bedeutung zu beleuchten und auch die konkrete praktische Verwirklichung im Gemeindeleben zu behandeln.

In einem dritten Abschnitt wollen wir Ansporn und praktische Hinweise für das Leben einer gläubigen Frau gegen den Strom des Zeitgeistes geben und dabei insbesondere Mädchen und junge Frauen ermutigen, diesen biblischen Weg auch heute noch zu gehen.

Es gibt manche Gesichtspunkte unseres Themas, die ich in diesem Rahmen nicht oder nur kurz behandeln kann. Einige bibeltreue Gläubige werden manchen Auslegungen, die ich vertrete, nicht in allem zustimmen können.

Während die Grundlinien des biblischen Weges für die gläubige Frau im Wort Gottes klar und unmißverständlich aufgezeigt werden, gibt es einige Einzelpunkte, über die auch bibeltreue Christen unterschiedlicher Auffassung sind. Aber dieses Büchlein will in erster Linie eine geistliche Hilfe für die gläubigen Frauen von heute sein, die klaren Grundlinien der Schrift zu erkennen und auszuleben.

Wenn ich als Mann ein solches Buch auch für Frauen geschrieben habe, so ist mir bewußt, daß es manche Leserin geben mag, die sagt: »Er als Mann kann ja gut reden, ihn betrifft es ja nicht!« Ich habe dieses Buch aber nicht geschrieben, um meine Schwestern im Herrn von oben herab zu belehren. Ich konnte es nur mit gutem Gewissen schreiben, weil ich selbst bestrebt bin (mit allem Versagen), meinem Herrn auf dem schmalen Kreuzesweg der Selbstverleugnung nachzufolgen und Gottes Wort unter Kämpfen auszuleben.<sup>1</sup>

Ich habe große Hochachtung vor jeder Schwester im Herrn, die heute bemüht ist, den biblischen Weg zu gehen. Es ist mir bewußt, daß die gläubigen Frauen es in vielem schwerer haben als wir Männer, wenn sie das Wort Gottes heute ausleben wollen.

Aus meinen eigenen Kämpfen und Niederlagen in der Christusnachfolge weiß ich auch, daß es oft nicht leicht ist, das Fleisch und die Welt zu überwinden, und ich habe Verständnis für alle Frauen, die sich hier schwer tun. Ich weiß aber auch, daß unser wunderbarer Herr Jesus Christus barmherzig und geduldig ist und uns beisteht, wenn wir Seinen Willen tun wollen.

Ich habe dieses Buch als Mann geschrieben, weil ich davon überzeugt bin, daß biblische *Lehre* (auch über die Frauenfrage) Aufgabe des Mannes ist (wobei Frauen durchaus ermunternde Bücher für Frauen zum Thema Nachfolge schreiben können und geschrieben haben). Dieses Buch ist in erster Linie ein Lehrbuch und eine Auslegung der wichtigsten Bibelaussagen zur Frauenfrage. Ich habe es auch deshalb geschrieben, weil ich mit Besorgnis sehe, wie in der Frauenfrage biblische Grundsätze in der Gemeinde Gottes außer Kraft gesetzt werden und gerade hier endzeitliche Verführung stattfindet.

Das Buch kann und will keine erschöpfende oder gar gelehrte Abhandlung des Themas bieten, sondern durch bibelgebundene Lehre zu treuer Christusnachfolge ermuntern. Ich will dabei keine alleinige oder absolute Gültigkeit für meine Auslegungen beanspruchen. Es ist meine Hoffnung, daß viele Leserinnen und Leser dadurch im Gewissen angesprochen werden und selbst unter Gebet die Heilige Schrift erforschen, ob es sich so verhält.

Möge der Herr Sein Wort uns allen weiter aufschließen und es an uns segnen, damit wir Frucht bringen zur Ehre Seines Namens!

## *A. Die gläubige Frau in Ehe, Familie und Beruf*

### *1. Gottes Schöpfungsordnung für Mann und Frau*

#### *a) Die ursprüngliche Schöpfungsabsicht Gottes (1. Mose 1 und 2)*

Die erste Offenbarung über Gottes Gedanken zum Verhältnis von Mann und Frau finden wir bereits auf den ersten Seiten der Bibel, im 1. Buch Mose, dem Buch der Anfänge.<sup>2</sup>

Wir finden dort eine grundlegende Wahrheit geoffenbart, die von fast allen weltlichen Stellungnahmen zur Frauenfrage verleugnet wird: daß nämlich der allmächtige, ewige Gott den Menschen nach Seinem Plan und Willen erschaffen hat und ihn bewußt als Mann und Frau erschuf.

*Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich, die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde! (1Mo 1,26-28)*

Wir sind Geschöpfe Gottes, des Allerhöchsten, der über allem steht und alles nach Seinem Wohlgefallen regiert. Wir können über unser Wesen, über unsere Lebensausrichtung nicht selbst entscheiden, wie die gottlosen modernen Menschen es meinen.

Wir sind abhängig von unserem Schöpfer-Gott, und unser wahres Lebensglück, unsere Lebensbestimmung können wir nur finden, wenn wir zu Ihm umkehren und nach Seinen Lebensordnungen für uns Menschen leben.

Gottes Schöpfungsordnung bildet das Fundament unseres Lebens, ja, der ganzen Welt. Wir können und dürfen sie nicht vernachlässigen oder gar mißachten. Auch für uns wiedergeborene Kinder Gottes ist die Schöpfungsordnung Gottes unverändert gültig; sie wird im Neuen Testament ausdrücklich bekräftigt (vgl. Mt 19,4-8; 1Kor 11,3.8-9; 1Tim 2,13). Wir sind berufen, sie auszuleben und dadurch Gott zu verherrlichen.

*Wir sind berufen, Gottes Leitlinien für Seine Geschöpfe anzuerkennen*

Wir wissen aus Gottes Selbstoffenbarung in der Schrift, wer Er ist, und das sollten wir uns hier noch einmal bewußt machen. Gott, der Allererhöchste, ist der Ursprung alles Seins.

*Ehe die Berge wurden und du die Erde und den Erdkreis hervorbrachtest, ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott! (Ps 90,2)*

Gott hat Himmel und Erde gebildet, und Er hat nach Seinem souveränen Ratschluß und Willen beschlossen, Menschen auf der Erde zu schaffen. »Aber unser Gott ist im Himmel; er tut alles, was ihm wohlgefällt« (Ps 115,3). Er, der allein weise Gott, der vollkommene Erkenntnis, Weisheit und Einsicht besitzt, hat das Geschöpf Mensch als Mann und Frau geschaffen und für den Mann wie die Frau ganz bestimmte Eigenschaften, Fähigkeiten und Aufgabenbereiche festgelegt.

Sein Bauplan, Seine Schöpfungsordnungen sind weise, gut und vollkommen, weil Gott selbst in Seinem Wesen weise, gütig und vollkommen ist. So lesen wir in 1Mo 1,31: »Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut.«

*HERR, wie sind deine Werke so viele!  
Du hast sie alle in Weisheit gemacht,  
und die Erde ist erfüllt von deinem Besitz. (Ps 104,24)*

*Denn ich will den Namen des HERRN verkünden:  
Gebt unserem Gott die Ehre!  
Er ist der Fels: vollkommen ist sein Tun;  
ja, alle seine Wege sind gerecht. (5Mo 32,3-4)*

Bekehrung zu Gott bedeutet immer auch eine von Herzen kommende Anerkennung dessen, wer Gott ist und was Er getan und angeordnet hat. Wahrer Glaube an Gott beinhaltet eine bewußte, aus Einsicht kommende Unterwerfung unter Gottes guten Willen, der uns in Seinem Wort, der Bibel geoffenbart worden ist. Dazu gehört auch Gottes Schöpfungsordnung für Mann und Frau. Gott ist herrlich und erhaben; Sein Werk ist vollkommen, auch wenn wir unvollkommenen Menschen es nicht in allem sofort erkennen können.

*Ich bin der HERR und sonst ist keiner; denn außer mir gibt es keinen Gott. (...) Ich bin der HERR, und sonst ist keiner, der ich das Licht mache und die Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unheil schaffe. Ich, der HERR, vollbringe dies alles. (...)*

*Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töpfer: »Was machst du?« – oder dein Werk: »Er hat keine Hände?« Wehe dem, der zum Vater spricht: »Warum zeugst du?« und zur Frau: »Warum gebierst du?«*

*So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände laßt mir anbefohlen sein! Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausge-spannt und gebiete all ihrem Heer. (Jes 45,9-12)*

Wir finden in der Bibel Begebenheiten, in denen Menschen versuchten, mit Gott zu hadern und sich über Seine Ratschlüsse zu erheben. Nebukadnezar etwa überhob sich über Gott und meinte, er könne über sein Leben und sein Reich selbst bestimmen. Daraufhin mußte Gott ihn tief demütigen, so daß er am Ende bekannte:

*Da lobte ich den Höchsten und pries und verherrlichte den, der ewig lebt, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt; gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; er verfährt mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, wie er will, und es gibt niemand, der seiner Hand wehren oder zu ihm sagen dürfte: Was machst du? (...) Nun lobe und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist richtig, und seine Wege sind gerecht; wer aber hochmütig wandelt, den kann er demütigen! (Dan 4,31-34)*

Der gläubige Hiob haderte mit Gott, weil er dessen Ratschlüsse nicht verstand. Da offenbarte sich Gott in Seiner Herrlichkeit als der allein weise Schöpfer aller Dinge, und tadelte den Hiob:

*Wer verfinstert da den Ratschluß mit Worten ohne Erkenntnis? Gürtel doch deine Lenden wie ein Mann! Ich will dich fragen, und du sollst mich belehren! Wo warst du, als ich den Grund der Erde legte? Sprich es aus, wenn du Bescheid weißt! (Hi 38,1-4)*

Am Ende sehen wir, wie Hiob sich vor Gott demütigt und anerkennt, daß Gott, der erhabene Schöpfer des Alls, unendlich viel größer ist als er, und daß kein Mensch sich anmaßen kann, über Sein Tun zu Gericht zu sitzen:

*Weiter redete der HERR mit Hiob und sprach: Will der Tadler mit dem Allmächtigen hadern? Wer Gott zurechtweisen will, der antworte nun! Da antwortete Hiob dem HERR und sprach: Siehe, ich bin zu gering; was soll ich dir erwidern? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen! Ich habe einmal geredet und konnte nichts antworten, und noch ein zweites Mal, und ich will es nicht mehr tun! (Hi 40,1-5)*

Es ist eine entscheidende Grundlage für unseren Lebensweg und unser Lebensglück als Kinder Gottes, daß wir uns unter Gottes liebende, weise Vaterautorität von Herzen und ohne Vorbehalte unterwerfen und daß wir Gottes Schöpfungsordnung für unser Leben bewußt bejahen und für uns annehmen – so wie auch alle Seine Anordnungen für uns in der Bibel und alle Seine Führungen in unserem persönlichen Leben.

Viele Christen sind heute offen oder heimlich unzufrieden mit Gottes Ordnungen und hadern mit Gott; sie versuchen, Gottes Wort zu umgehen, wo es ihnen nicht gefällt, und sie ernten nur Züchtigung und Kraftlosigkeit, Not und Elend dabei. Gottes Ordnungen sind vollkommen und gut – das gilt auch für Gottes Gedanken bei der Erschaffung von Mann und Frau.

Liebe Schwester im Herrn, hast du dieses ganze innere Ja zu Gottes Plan und Ordnung für dich? Oder hast du noch Vorbehalte, innere Auflehnung gegen den Platz, den Gott dir gab? Dann bekenne das und finde zu einem ganzen Ja – das ist wesentlich für ein fruchtbares und erfülltes geistliches Leben!

### *Die Bestimmung von Mann und Frau*

Wir lesen in 1Mo 1,26-27, daß Gott den Menschen in Seinem Ebenbild und Gleichnis geschaffen hat – eine Würde, die Er sonst keinem Seiner Geschöpfe zuteil werden ließ, und die Mann und Frau gleichermaßen empfangen. Das weist uns auf die Bestimmung und den Auftrag des Menschen hin, nämlich den ewigen Gott zu erkennen und mit Ihm Gemeinschaft zu haben, Ihn zu lieben und Ihn anzubeten, Ihm in der Ausführung Seiner Ratschlüsse auf Erden zu dienen und ein Leben zur Verherrlichung Gottes zu führen.

Das war Gottes Auftrag an den Menschen, den Er über Seine gesamte Schöpfung setzte. Diese Bestimmung für unser Leben haben wir alle zutiefst verfehlt und uns damit an unserem Schöpfergott versündigt und Sein Gericht über uns gebracht. Deshalb brauchen wir alle die Erlösung durch Jesus Christus, um wieder in Gemeinschaft mit Gott zu kommen und nach Seinem Willen und Auftrag zu leben.

In 1. Mose 1, wo uns allgemein die Schöpfungsabsicht und der Auftrag Gottes für den Menschen berichtet wird, sehen wir klar geoffenbart, daß Mann und Frau von Anfang an *in ihrer Beziehung zu Gott und im Hinblick auf Gottes Segnungen völlig gleichwertig waren*. Beide waren im Bild Gottes geschaffen; beide hatten gleichermaßen Anteil am Segen der Fruchtbarkeit wie auch am Auftrag, die Erde zu regieren.

In 1. Mose 2 wird uns dann die Ausführung dieser Absicht berichtet, und hier sehen wir, daß Mann und Frau *in ihren Beziehungen und Aufgaben auf der Erde von Gott von vornherein unterschiedlich angelegt waren* und auch unterschiedlich behandelt wurden.

*Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin [od. Hilfe, Beistand] machen, die ihm entspricht! (...) Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloß ihre Stelle mit Fleisch. Und Gott der HERR bildete die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist endlich Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll »Männin« [hebr. ischscha von isch = Mann] heißen; denn vom Mann ist sie genommen! Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. (1Mo 2,18-24)*

### Die Stellung des Mannes als Haupt

Gott schuf zuerst den Mann, »Adam« (d. h. den aus rotem Erdenstaub Gemachten, den »Erdling« – zugleich das hebräische Wort für »Mensch«): *»Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele«* (2Mo 2,7). Erst später schuf Gott die Frau, und zwar aus einer Rippe von Adam. Der Mann ging also nach Gottes weiser Schöpfungsabsicht der Frau voraus, und die Frau wurde aus dem Mann gebildet.

In 1Tim 2,13 wird diese Reihenfolge betont (*»Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva«*) und gezeigt, daß dies Gottes Absicht entspricht, den Mann von Anfang an, schon vor dem Sündenfall, als Haupt und Autorität über die Frau zu setzen. Auch in 1Kor 11,8-9 wird die Unterordnung der Frau unter den Mann als göttliche Ordnung gelehrt durch den Hinweis auf Gottes Schöpfungshandeln (nicht etwa auf zeitbedingte Sitten): *»Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen«*.

Gott hat als der souveräne Herrscher eine klare Abstufung der Autorität festgelegt: *»Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus«* (1Kor 11,3).

Die Stellung des Mannes als »Haupt« (d. h. Oberhaupt, Autorität) über die Frau wird also dadurch geoffenbart und hervorgehoben, daß Gott die Frau um seinetwillen, als seine *Gehilfin* oder *Hilfe* erschaffen hat; auch dadurch, daß sie *aus ihm* gebildet wurde und ihm als dem Maßstab entsprechen sollte, schließlich dadurch, daß der Mann der Frau ihren Namen gab.

Wir wollen demütig anerkennen, daß es Gott, dem Allerhöchsten, der alle Macht im Himmel und auf Erden besitzt, gefallen hat, in Seiner Schöpfung gewissen Geschöpfen Autorität über andere zu verleihen. Gott handelt darin weise und gut. Das gilt für die Einsetzung des Mannes als Autorität über die Frau und die Kinder; das gilt auch für die später geoffenbarte Einsetzung bestimmter Menschen als Obrigkeit über andere (vgl. Röm 13,1-7).

Wer sich diesen Autoritäten widersetzt, *»der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu«* (Röm 13,2). So tun wir gut daran, die tief in unserem Fleisch

verankerte Neigung zur Rebellion, zum Murren und zur Widersetzlichkeit abzulegen und in den Tod Christi zu geben und stattdessen mit Sanftmut das Wort Gottes anzunehmen und aus geistlicher Überzeugung Ja zu sagen zu den Schöpfungsordnungen Gottes.

Gott setzte den Mann als Haupt über die Frau, aber nicht als harten, rücksichtslosen Despoten, sondern als liebenden Führer, Beschützer und Versorger. Mann und Frau sollten *ein* Fleisch sein, d. h. eine Einheit bilden, miteinander in Liebe unauflöslich verbunden sein, wobei die Frau den Mann ergänzen sollte. In dieser unauflöslichen Liebeseinheit ist der Mann der Führende, Beschützende, Versorgende, die Frau die Unterstützende, Helfende, den Mann emotional Umgebende.

Autorität ist in Gottes Ordnung nie etwas Bösertiges, Knechtendes oder Zerstörendes, sondern liebevolle Leitung, Schutz für das Schwächere und Fürsorge, die Geborgenheit vermittelt. Die Autoritätsausübung nach den Gedanken Gottes wird uns im Vorbild des Haushalters deutlich, der den ihm von Gott zugeteilten Lebensbereich demütig und treu verwaltet (vgl. Tit 1,7-8), sowie im Vorbild des Hirten, der sanftmütig die ihm anvertrauten Schafe leitet, behütet und weidet:

*Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, nicht als solche, die über das ihnen Zugewiesene herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde seid! (1Pt 5,2-3)*

So hat Gott den Mann als liebevollen Beschützer und Versorger eingesetzt, der der Frau Halt geben sollte. Erst der Sündenfall hat das vollkommene, ungetrübte Verhältnis von Mann und Frau, wie es Gott geplant hatte, verzerrt und verkehrt.

### *Die Einheit von Mann und Frau in der Ehe*

Wir können Gottes Schöpfungsordnung und die Unterschiede von Mann und Frau nur dann richtig verstehen, wenn wir bedenken, daß Gott Mann und Frau grundsätzlich für die Einheit der *Ehe*, aber auch für die erweiterte Einheit der *Familie* geschaffen hatte. Schon die Art der Erschaffung macht die liebevolle Verbundenheit und Einheit von Mann und Frau deutlich, wie das göttlich inspirierte Wort beweist:

*Das ist nun einmal Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch! Diese soll Männin heißen, denn sie ist dem Mann entnommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. (1Mo 2,24)*

Wir lesen schon im ersten Schöpfungsauftrag Gottes, daß Mann und Frau fruchtbar sein und sich mehren, d. h. Kinder bekommen sollten. Kinder brauchen Fürsorge und emotionale Geborgenheit; die Familie als Organismus braucht einen geschützten Rahmen, braucht Harmonie und Stabilität. Es ist deshalb kein Zufall, daß Gott schon ganz zu Anfang festlegt, daß Mann und Frau einander anhängen, d. h. im Bund der Ehe unzertrennbar miteinander verbunden sein sollten.

Dem göttlichen Auftrag für ihr Leben auf der Erde entsprechend hat Gott Mann und Frau weise für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche ausgerüstet. Der Mann ist schon vom Körperbau her, aber auch seelisch mehr für Kraftausübung, Festigkeit und harte Arbeit zum Nahrungserwerb für die Familie ausgestattet. Das ist laut 1Mo 3,17-19 auch in erster Linie seine Aufgabe. Er hat in besonderem Maß Fähigkeiten, die für seine Aufgabe als Haupt benötigt werden: Abschirmung von überwältigenden Gefühlen und nüchterne Orientierung in schwierigen Situationen, abstraktes, logisches Denkvermögen und die Bereitschaft, in Auseinandersetzungen fest zu bleiben, wenn es nötig ist.

Die Frau dagegen hat weitaus reichere und differenziertere Gefühle und eine intuitive Wahrnehmung. Sie ist stark auf persönliche Beziehungen orientiert und hat stärkeres Einfühlungs- und Anpassungsvermögen. Sie hat die Fähigkeit und das Bedürfnis zu mütterlicher Fürsorge und Pflege und ist besonders für die Sorge um die Kinder der Familie körperlich und seelisch ideal ausgestattet. Das ist, wie schon 1Mo 3,16 zeigt, in erster Linie ihre Aufgabe.

Der hauptsächliche Wirkungsbereich der Frau ist nach dem Wort Gottes das Haus, der Kreis der Familie und die liebevolle Fürsorge für Menschen. Damit erfüllt sie für den Mann und für die Kinder eine überaus wichtige, lebensnotwendige Aufgabe. Der Mann braucht in seinem oft harten, aufreibenden Leben die Ergänzung der Frau, die ihm Liebe und Geborgenheit, emotionale Wärme, Rückhalt und Ermutigung schenkt, so wie die Frau umgekehrt den Schutz und die Führung des Mannes braucht, um ohne Sorge, Belastung und Verhärtung ihre Liebe und Fürsorge an andere weitergeben zu können.